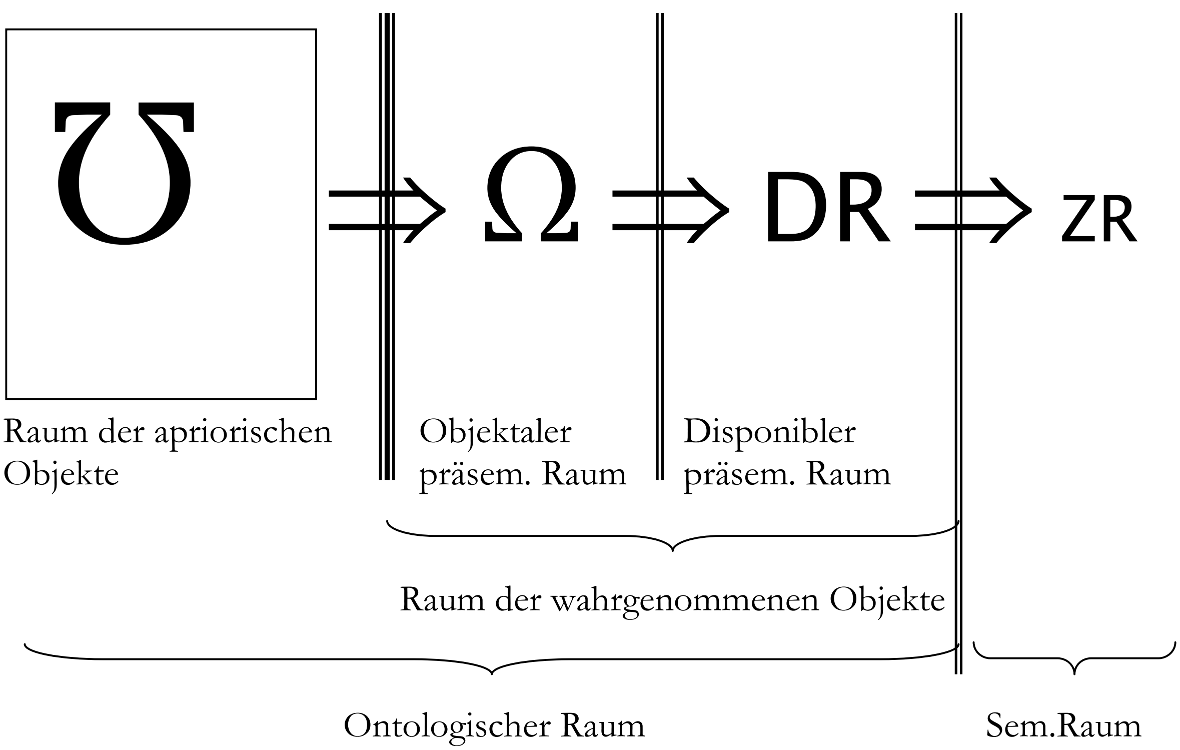
Prof. Dr. Alfred Toth

Ontologie und Semiotik III

1. Diese Studie ist eine Fortsetzung von „Ontologie und Semiotik“ I und II (Toth 2009a, b). Wir waren ausgegangen von einem Quadrupel

$\Sigma = <\{AR\}, \{OR\}, \{DR\}, \{ZR\}>$,

das jede Struktur erfüllen muss, um eine Semiotik genannt zu werden. Darin ist {AR} ist Menge aller apriorischen Objekte, {OR} die Menge aller aposteriorischen Objekte, {DR} die Menge der disponiblen Relation, und {ZR} die Menge aller Zeichenrelationen. Die vier Mengenbereiche können natürlich sogleich als topologische Räume eingeführt werden, wobei wir wiederum von der folgenden Darstellung ausgehen:



Die Hauptkontexturengrenze befindet sich also zwischen {AR} und {OR}, zwei Nebenkontexturengrenze befinden sich zwischen {OR} und {DR} sowie {DR} und {ZR}. Es gibt somit zwei Kontexturengrenzen zwischen Zeichen und Objekt und nicht, wie bisher allgemein angenommen, eine, gesetzt wenigstens, dass die Semiose zwischen Objekt und Zeichen vollständig ist.

2. Im Anschluss an Toth (2009c, d, e) definieren wir

$AR = <\Omega, \Omega°>$
$OR = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J})$
$DR = (M°, O°, I°)$
$ZR = (M, O, I)$

AR enthält somit nicht nur alle Objekte aus OR, sondern auch die konversen Objektrelationen, wobei es hier zwei Möglichkeiten gibt:

$AR = \{<\Omega_i, \Omega_i °>\}$,
$AR = \{<\Omega_i, \Omega_j °>\}$ (mit $i \neq j$),

mit $i, j \in \{.1., .2., .3.\}$. Somit gilt also

$\{AR\} = \{\{<\Omega_{(.)i(.)}, \Omega_{(.)j(.)}°>\}\}$.

Damit hätten wir also eine vollständige Ontologie des Seins. „Nun erhebt sich aber angesichts der ontologischen Differenz zwischen Sein und Seiendem das Problem der ‚meontologischen Differenz' zwischen Nichts und Nichtseiendem" (Bense 1952, S. 80). Bei Heideggers liest man in diesem Zusammenhang: „Das Nichts ist das Nicht des Seienden und so das vom Seienden her erfahrene Sein. Die ontologische Differenz ist das Nicht zwischen Seiendem und Sein. Aber sowenig Sein als das Nicht zum Seienden ein Nichts ist im Sinne des nihil negativum, sowenig ist die Differenz als das Nicht zwischen Seiendem und Sein nur das Gebilde einer Distinktion des Verstandes (ens rationis). Jenes nichtende Nicht des Nichts und dieses nichtende Nicht der Differenz sind zwar nicht einerlei, aber das Selbe im Sinne dessen, was im Wesenden des Seins des Seienden zusammengehört" (Heidegger 1965, S. 5).

Ich versuche im folgenden, die Angaben Heideggers auf der Basis des oben präsentierten Bildes semiotisch darzustellen:

Sein	Seiendes	?	Zeichen
$\{\mho\}^{+}$	$\{\Omega\}^{+}$	{DR}	{ZR}
$\{\Omega\}^{-}$	$\{\mho\}^{-}$		

Man beachte, dass die ontologische Differenz mit der bereits mehrfach behandelten „scharfen“ Kontexturengrenze zusammenfällt. Diese bewirkt im Sinne der Heideggerschen Bestimmungen, dass Sein und Nichts auf der einen sowie Seiendes und Nichten(des) auf der anderen Seite in einer chiastischen Relation stehen und also nicht einmal durch die horizontale gestrichelte Linie, welche die Negation repräsentiert, gespiegelt sind, denn nur so entkommt man dem Problem des Heideggerschen nihil negativum einerseits und des ens rationsis anderseits. Die dick ausgezogene Kontexturengrenze zwischen den den ontologischen Raum im Sinne Benses (1975, S. 65 f.) repräsentierten Teilbereichen des Seins und des Seienden sowie denjenigen des präsemiotischen und des semiotischen Raumes ist also die im Rahmen der Polykontexturalitätstheorie immer wieder hervorgehobene Kontexturgrenze zwischen Zeichen und Objekt. Allerdings scheint der von Bense (1975, S. 45 f., 65 f.) verwendete Notbehelfsbegriff der „Disponibilität“ nicht geeignet, in einer Reihe mit den etablierten Begriffen Sein – Seiendes - ? – Zeichen zu stehen.

3. Wir können nun mit dem technischen Teil dieser Arbeit weiterfahren. Die obgen aufgestellte Definition

$$AR = \{<\Omega_{(.)i(.)}, \Omega_{(.)j(.)}°>\}$$

muss somit natürlich parametrisiert werden. Wenn wir im Blick auf den „scharfen“ Kontexturübergang i, j $\in$ {.1., .2., .3.} setzen, bekommen wir also

$\{<\pm\Omega_{1.}, \pm\Omega_{1.}°>\}$ $\{<\pm\Omega_{2.}, \pm\Omega_{1.}°>\}$ $\{<\pm\Omega_{3.}, \pm\Omega_{1.}°>\}$

$\{<\pm\Omega_{1.}, \pm\Omega_{2.}°>\}$ $\{<\pm\Omega_{2.}, \pm\Omega_{2.}°>\}$ $\{<\pm\Omega_{3.}, \pm\Omega_{2.}°>\}$

$\{<\pm\Omega_{1.}, \pm\Omega_{3.}°>\}$ $\{<\pm\Omega_{2.}, \pm\Omega_{3.}°>\}$ $\{<\pm\Omega_{3.}, \pm\Omega_{3.}°>\}$

$\{<\pm\Omega_{1.}, \pm\Omega_{.1}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{2.}, \pm\Omega_{.1}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{3.}, \pm\Omega_{.1}^\circ>\}$
$\{<\pm\Omega_{1.}, \pm\Omega_{.2}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{2.}, \pm\Omega_{.2}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{3.}, \pm\Omega_{.2}^\circ>\}$
$\{<\pm\Omega_{1.}, \pm\Omega_{.3}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{2.}, \pm\Omega_{.3}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{3.}, \pm\Omega_{.3}^\circ>\}$

$\{<\pm\Omega_{.1}, \pm\Omega_{1.}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.2}, \pm\Omega_{1.}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.3}, \pm\Omega_{1.}^\circ>\}$
$\{<\pm\Omega_{.1}, \pm\Omega_{2.}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.2}, \pm\Omega_{2.}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.3}, \pm\Omega_{2.}^\circ>\}$
$\{<\pm\Omega_{.1}, \pm\Omega_{3.}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.2}, \pm\Omega_{3.}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.3}, \pm\Omega_{3.}^\circ>\}$

$\{<\pm\Omega_{.1}, \pm\Omega_{.1}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.2}, \pm\Omega_{.1}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.3}, \pm\Omega_{.1}^\circ>\}$
$\{<\pm\Omega_{.1}, \pm\Omega_{.2}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.2}, \pm\Omega_{.2}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.3}, \pm\Omega_{.2}^\circ>\}$
$\{<\pm\Omega_{.1}, \pm\Omega_{.3}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.2}, \pm\Omega_{.3}^\circ>\}$ $\{<\pm\Omega_{.3}, \pm\Omega_{.3}^\circ>\}$

Wir können nun analog zu

$$\{OR\} = \{(\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J})\}$$

setzen

$$\{AR\} = \{<A^*, B^*, C^*>\},$$

wobei gelten soll

$A^* = \{<\{\mathcal{M}_{(.)i(.)}\}, \{\mathcal{M}_{(.)j(.)}^\circ\}>$
$B^* = \{<\{\Omega_{(.)i(.)}\}, \{\Omega_{(.)j(.)}^\circ\}>\}$
$C^* = \{<\{\mathcal{J}_{(.)i(.)}\}, \{\mathcal{J}_{(.)j(.)}^\circ\}>\},$

und haben damit

$$\{AR\} = \{<\pm\Omega_i, \pm\Omega_j{}^\circ>\} = <\pm A^*, \pm B^*, \pm C^*> =$$
$$\{\{<\{\pm\mathcal{M}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{M}_{(.)j(.)}^\circ\}>\}\},\{\{<\{\pm\Omega_{(.)i(.)}\}, \{\pm\Omega_{(.)j(.)}^\circ\}>\}\}, \{\{<\{\pm\mathcal{J}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{J}_{(.)j(.)}^\circ\}>\}\}.$$

4. Für OR ergibt sich

$OR = \{\pm\mathcal{M}_i, \pm\Omega_i, \pm\mathcal{I}_i\}$

mit

$\pm\mathcal{M}_i \in \{\pm\mathcal{M}_1, \pm\mathcal{M}_2, \pm\mathcal{M}_3, \ldots, \pm\mathcal{M}_n\}$
$\pm\Omega_i \in \{\pm\Omega_1, \pm\Omega_2, \pm\Omega_3, \ldots, \pm\Omega_n\}$
$\pm\mathcal{I}_i \in \{\pm\mathcal{I}_1, \pm\mathcal{I}_2, \pm\mathcal{I}_3, \ldots, \pm\mathcal{I}_n\}$.

Bevor wir nun zum präsemiotischen und semiotischen Raum kommen, sei daran erinnert, dass die Zeichenrelation bereits für von mir parametrisiert eingeführt worden war (vgl. Toth 2001 u. 2008, S. 52 ff.), und zwar im Zusammenhang mit der Einführung komplexer Primzeichen in Analogie zu komplexen Peanozahlen. Damit sind wir nun legitimiert, auch den intermediären präsemiotischen Raum als Raum von parametrisierten Klassen disponibler Kategorien einzuführen:

$DR = \{\pm M°_i, \pm O°_i, \pm I°_i\}$

mit

$\pm M°_i = \{\pm M°_1, \pm M°_2, \pm M°_3, \ldots, \pm M°_n\}$
$\pm O°_i = \{\pm O°_1, \pm O°_2, vO°_3, \ldots, \pm O°_n\}$
$\pm I°_i = \{\pm I°_1, \pm I°_2, \pm I°_3, \ldots, \pm I°_n\}$,

Für die Zeichenklassen ergibt sich wie bekannt

$ZR = \{\pm M, \pm O, \pm I\}$

mit

$\pm M_i = \{\pm M_1, \pm M_2, \pm M_3, \ldots, \pm M_n\}$
$\pm O_i = \{\pm O_1, \pm O_2, \pm O_3, \ldots, \pm O_n\}$
$\pm I_i = \{\pm I_1, \pm I_2, \pm I_3, \ldots, vI_n\}$.

Aus den 7 Quadrupeln, die in Toth (2009d) dargestellt worden waren, erhalten wir nun die folgenden relationalen Mengen, wobei, zur Erinnerung, VZ für Vollständige Zeichenrelation, OK für Objektkategorie, KO für Kategorienobjekt, KZ für Kategorienzeichen, ZK für Zeichenkategorie, OZ für Objektzeichen und ZO für Zeichenobjekt steht:

1. VZ = $\{\{<\{\pm\mathcal{M}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{M}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\},\{\{<\{\pm\Omega_{(.)i(.)}\}, \{\pm\Omega_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\}, \{\{<\{\pm\mathcal{I}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{I}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}, <\{\pm\mathcal{M}_{1}, \ldots, \pm\mathcal{M}_{n}\}, \{\pm M^{\circ}_{1}, \ldots, \pm M^{\circ}_{n}\}, \{\pm M_{1}, \ldots, \pm M_{n}\}>, <\{\pm\Omega_{1}, \ldots, \pm\Omega_{n}\}, \{\pm O^{\circ}_{1}, \ldots, \pm O^{\circ}_{n}\}, \{\pm O_{1}, \ldots, \pm O_{n}\}>, <\{\pm\mathcal{I}_{1}, \ldots, \pm\mathcal{I}_{n}\}, \{\pm I^{\circ}_{1}, \ldots, \pm I^{\circ}_{n}\}, \{\pm I_{1}, \ldots, \pm I_{n}\}>\}$

2. OK = $\{\{<\{\pm\mathcal{M}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{M}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\},\{\{<\{\pm\Omega_{(.)i(.)}\}, \{\pm\Omega_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\}, \{\{<\{\pm\mathcal{I}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{I}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}, <\{\pm\mathcal{M}_{1}, \ldots, \pm\mathcal{M}_{n}\}, \{\pm M^{\circ}_{1}, \ldots, \pm M^{\circ}_{n}\}>, <\{\pm\Omega_{1}, \ldots, \pm\Omega_{n}\}, \{\pm O^{\circ}_{1}, \ldots, \pm O^{\circ}_{n}\}>, <\{\pm\mathcal{I}_{1}, \ldots, \pm\mathcal{I}_{n}\}, \{\pm I^{\circ}_{1}, \ldots, \pm I^{\circ}_{n}\}>\}$

3. KO = $\{\{<\{\pm\mathcal{M}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{M}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\},\{\{<\{\pm\Omega_{(.)i(.)}\}, \{\pm\Omega_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\}, \{\{<\{\pm\mathcal{I}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{I}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}, <\{\pm M^{\circ}_{1}, \ldots, \pm M^{\circ}_{n}\}, \{\pm\mathcal{M}_{1}, \ldots, \pm\mathcal{M}_{n}\}>, <\{\pm O^{\circ}_{1}, \ldots, \pm O^{\circ}_{n}\}, \{\pm\Omega_{1}, \ldots, \pm\Omega_{n}\}>, <\{\pm I^{\circ}_{1}, \ldots, \pm I^{\circ}_{n}\}, \{\pm\mathcal{I}_{1}, \ldots, \pm\mathcal{I}_{n}\}>\}$

4 KZ = $\{\{<\{\pm\mathcal{M}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{M}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\},\{\{<\{\pm\Omega_{(.)i(.)}\}, \{\pm\Omega_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\}, \{\{<\{\pm\mathcal{I}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{I}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}, <\{\pm M^{\circ}_{1}, \ldots, \pm M^{\circ}_{n}\}, \{\pm M_{1}, \ldots, \pm M_{n}\}>, <\{\pm O^{\circ}_{1}, \ldots, \pm O^{\circ}_{n}\}, \{\pm O_{1}, \ldots, \pm O_{n}\}>, <\{\pm I^{\circ}_{1}, \ldots, \pm I^{\circ}_{n}\}, \{\pm I_{1}, \ldots, \pm I_{n}\}>\}$

5. ZK = $\{\{<\{\pm\mathcal{M}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{M}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\},\{\{<\{\pm\Omega_{(.)i(.)}\}, \{\pm\Omega_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\}, \{\{<\{\pm\mathcal{I}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{I}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}, <\{\pm M_{1}, \ldots, \pm M_{n}\}, \{\pm M^{\circ}_{1}, \ldots, \pm M^{\circ}_{n}\}>, <\{\pm O_{1}, \ldots, \pm O_{n}\}, \{\pm O^{\circ}_{1}, \ldots, \pm O^{\circ}_{n}\}>, <\{\pm I_{1}, \ldots, \pm I_{n}\}, \{\pm I^{\circ}_{1}, \ldots, \pm I^{\circ}_{n}\}>\}$

6 OZ = $\{\{<\{\pm\mathcal{M}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{M}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\},\{\{<\{\pm\Omega_{(.)i(.)}\}, \{\pm\Omega_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}\}, \{\{<\{\pm\mathcal{I}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{I}_{(.)j(.)^{\circ}}\}>\}, <\{\mathcal{M}_{1}, \ldots, \mathcal{M}_{n}\}, \{\pm M_{1}, \ldots, \pm M_{n}\}>, <\{\Omega_{1}, \ldots, \Omega_{n}\}, \{\pm O_{1}, \ldots, \pm O_{n}\}>, <\{\pm\mathcal{I}_{1}, \ldots, \pm\mathcal{I}_{n}\}, \{\pm I_{1}, \ldots, \pm I_{n}\}>\}$

7. ZO = $\{\{<\{\pm\mathcal{M}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{M}_{(.)j(.)}°\}>\}\},\{\{<\{\pm\Omega_{(.)i(.)}\}, \{\pm\Omega_{(.)j(.)}°\}>\}\}, \{\{<\{\pm\mathcal{I}_{(.)i(.)}\}, \{\pm\mathcal{I}_{(.)j(.)}°\}>\}, <\{\pm M_1, ..., \pm M_n\}, \{\pm\mathcal{M}_1, ..., \pm\mathcal{M}_n\}>, <\{\pm O_1, ..., \pm O_n\}, \pm\Omega_1, ..., \pm\Omega_n\}>, <\{I\pm_1, ..., \pm I_n\}>\}, \{\pm\mathcal{I}_1, ..., \pm\mathcal{I}_n\} >\}$

Bibliographie

Bense, Max, Die Theorie Kafkas. Köln 1952

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Heidegger, Martin, Von Wesen des Grundes. 5. Aufl. Frankfurt am Main 1965

Toth, Alfred, Monokontexturale und polykontexturale Semiotik. In: Bernard, Jeff/Withalm, Gloria (Hrsg.), Myths, Rites, Simulacra. Proceedings of the 10th International Symposium of the Austrian Association for Semiotics, University of Applied Arts Vienna, December 2000. Vol. I: Theory and Foundations & 7th Austro-Hungarian Semio-Philosophical Colloquium. Vienna 2001, S. 117-134

Toth, Alfred, Grundlegung einer mathematischen Semiotik. 2. Aufl. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Ontologie und Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Sem.%20u.%20Ontol..pdf (2009a)

Toth, Alfred, Ontologie und Semiotik II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Ontol.%20u.%20Sem.%20II.pdf (2009b)

Toth, Alfred, 1. Versuch durch den Spiegel. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/1.%20Versuch%20durch%20den%20Spiegel.pdf (2009c)

Toth, Alfred, 2. Versuch durch den Spiegel. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/2.%20Versuch%20durch%20den%20Spiegel.pdf (2009d)

Toth, Alfred, Versuch durch den Spiegel In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/3.%20Versuch%20durch%20den%20Spiegel.pdf (2009e)

28.9.2009